

Treffen der Sterngucker hoch über Zürich

Junges Paar organisiert den ersten Astronomie-Tag auf dem Üetliberg



Martin Signer und Barbara Burtscher vor der selbstgebauten Sternkarte.

KARIN HOFER

fsi. Zwei junge Sterngucker aus Zürich organisieren am Samstag, 22. September, auf dem Üetliberg den ersten Schweizer Astronomie-Tag. Die 22-jährige Barbara Burtscher und ihr 29-jähriger Lebenspartner Martin Signer haben dazu eigens den Schweizer-Astronomie-Tag-Verein gegründet. Der Anlass soll einen Überblick nicht nur über die Raumfahrt, sondern ebenso über die Himmelsbeobachtung, die Kosmologie und auch die Philosophie vermitteln. Bereits auf dem Weg vom Bahnhof hinauf zum Hotel werden Experimentierstationen eingerichtet, darunter, so Barbara Burtscher, «die wohl grösste Sternkarte, die es gibt». Sie hat die drehbare Himmelskarte mit zwei Metern Durchmesser selber gebaut. Zu den Attraktionen, die man berühren kann, gehört auch ein 3-D-Modell des Sternbildes Orion. Weiter gibt es Kinderspielgeräte, eine Kunstgalerie, ein Teleskop zur Sonnenbeobachtung und eine grosse Sammlung von Raumschiff- und Satellitenmodellen.

Der Schweizer Astronaut Claude Nicollier und andere Weltraumexperten werden Vorträge halten, der erste Swiss Astronomy Award wird verliehen, und es steht eine von klassischer Musik untermalte «Freiluft-Führung» durch den Sternenhimmel auf dem Programm. In einer Tombola kann man als Hauptpreis eine neuntägige astronomisch geführte Polarlichtreise nach Lappland für zwei Personen gewinnen.

Barbara Burtscher ist erst 22 Jahre jung. Dennoch hat sich die kurz vor dem Abschluss stehende Physikstudentin an der Universität Zürich bereits einen Namen als Astronomin gemacht. Die Sterne halten die gebürtige Ostschweizerin in ihrem Schwerefeld gefangen, seit sie als 14-Jährige im schuleigenen Observatorium der Kantonsschule Heerbrugg im St. Galler Rheintal einen Kurs besucht hatte. Sie begann, den Nachthimmel zu beobachten, und interessierte sich dabei besonders für die Kometen. 2002 schrieb sie ihre Maturaarbeit über den Kometen 153P/Ikeya-Zhang, und im folgenden Jahr reichte sie eine erweiterte und ergänzte Version beim Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» ein. Der Beitrag erhielt das Prädikat «hervorragend», und Barbara Burtscher durfte in der Folge ein Praktikum am Max-Planck-Institut in Garching bei München machen. Im Juni 2004 war sie zur Tagung der Physik-Nobelpreisträger in Lindau eingeladen, und im Herbst 2004 gewann sie am European Union

Contest for Young Scientists in Dublin den Sonderpreis – eine Reise zum Teleskop in Chile. «Das war eine phantastische Erfahrung», schwärmt sie.

Ihr Freund, der 29-jährige Ökonom Martin Signer, liess sich von ihrer Faszination fürs Weltall anstecken. In klaren Nächten ziehen die beiden mit einem Teleskop los und beobachten den Himmel auf einem der Hügel um Zürich oder im Togggenburg. Manchmal stellen sie das Gerät auch einfach auf der Terrasse ihrer Wohnung am Zürichberg auf. Denn Saturn, Jupiter oder der Mond lassen sich trotz der städtischen Lichtverschmutzung gut beobachten. Um sogenannte Deep-Space-Objekte zu sehen, braucht es dagegen eine stockdunkle Umgebung.

www.astronomietag.ch; www.astrophysics.ch

Zürcher Innenstadt weiträumig umfahren

Grosse Verkehrsbehinderungen erwartet

-yr. Wegen diverser Veranstaltungen und Demonstrationen werden für das kommende Wochenende in der Zürcher Innenstadt grössere Verkehrsbehinderungen erwartet. Die Stadtpolizei Zürich empfiehlt deshalb den Automobilisten, die Stadt wenn möglich weiträumig zu umfahren oder die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen. Der Reigen der Veranstaltungen wird am Freitagabend mit «freestyle.ch» eröffnet. Auf der Landiwiese stehen bis am Sonntagabend Snowboarder, Free-Skier, FMXer und Skateboarder im Einsatz. Am Samstagnachmittag demonstriert die Gewerkschaft Unia zwischen Limmatquai und Helvetiaplatz gegen die Kündigung des Landesmantelvertrags in der Baubranche. Wenig später rufen die Jungen Grünen zur Velodemo auf, die Route soll vom Hauptbahnhof über den Limmatquai und die Sihlporte zum Turbinenplatz führen. Gesperrt ist am Samstag zudem die alte Waldegg zwischen Uitikon und Albisrieden wegen der traditionellen Viehschau. Am Sonntag schliesslich ist ein grosser Teil der Innenstadt von 8 bis 20 Uhr nicht befahrbar aus Anlass von «Zürich multimobil». Für das Fussballerby zwischen dem GC und dem FCZ, das am Sonntagnachmittag im neuen Letzigrundstadion stattfindet, wird ebenfalls ein erhöhtes Verkehrsaufkommen erwartet.